

Der erste Entwurf steht zur Diskussion

Genossen im VEB MAW Armaturenwerk Prenzlau beraten über ihre neuen Kampfziele

(NW) In den Partei- und Arbeitskollektiven des VEB MAW Armaturenwerk Prenzlau wird gegenwärtig der erste Entwurf für das Kampfprogramm der BPO zum Plan 1987 diskutiert. Daß dies jetzt schon geschieht, hat seinen guten Grund. Die Zeit bis zur Beschlußfassung im Dezember wird genutzt, um die Vorschläge und Hinweise der Genossen und Kollegen in das Führungsdokument einfließen zu lassen. Die Teilnahme vieler Werktätiger am Erarbeiten des Programms ist der erste Schritt dazu, seine Verwirklichung zur Sache der gesamten Belegschaft zu machen.

Leistungszuwachs mit weniger Aufwand

Was fällt beim Blättern im Entwurf an Bemerkenswertem auf?

1. Eindeutig bestimmt das Kampfprogramm für 1987 den Anteil der BPO an der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Dabei sind sich die Genossen einig, daß die zehn Punkte der ökonomischen Strategie im Komplex gemeistert werden müssen. Die Stoßrichtung lautet: Beträchtlicher Leistungs-, Produktivitäts- und Effektivitätszuwachs durch breite Anwendung und immer bessere Beherrschung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, volle Konzentration auf Schlüsseltechnologien, die mit hohen ökonomischen und sozialen Ergebnissen zu nutzen sind.

Konkret heißt das: Im nächsten Jahr sind im Armaturenwerk die neuen 3 Erzeugnisgruppen zapfengelegerte, metalldichtende sowie dreiteilige Kugelhähne in die Serienfertigung überzuleiten. Das sind

internationale Spitzenerzeugnisse. Alle Kraft der BPO, der gesamten Belegschaft gilt es darauf zu konzentrieren, daß das zu diesem Zweck geschaffene flexible automatisierte Fertigungssystem in vollem Umfang wirksam wird. Zugleich stellt die BPO in den Mittelpunkt, das erforderliche Wachstum der Produktion bei bester Qualität der Erzeugnisse, sinkendem spezifischem Aufwand an Material und Energie zu erreichen.

Von den Beschäftigten des Armaturenwerkes ist mit Interesse vermerkt worden, daß im Kampfprogramm nicht nur anspruchsvolle Leistungsziele anvisiert werden, sondern zugleich konkrete Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen abgesteckt sind. Dazu gehören die Lösung von mindestens 75 Wohnungsproblemen für Betriebsangehörige, neue Möglichkeiten zur niveauvollen Urlaubsgestaltung, die Inbetriebnahme einer Sauna und eines physiotherapeutischen Behandlungsplatzes, die Eröffnung einer Verkaufsstelle für Waren des täglichen Bedarfs im Betrieb. Die mobilisierende Wirkung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik soll auch auf diese Weise für die beschleunigte Leistungsentwicklung genutzt werden.

2. Als Führungsdokument der BPO ist das Kampfprogramm zuallererst ein Plan der Arbeit mit den Menschen, ein Konzept für zielstrebiges ideologisches Wirken zur Ausprägung von Motiven, zur Förderung von Haltungen und neuen Initiativen.

An der Spitze steht das vertrauensvolle politische Gespräch der Kommunisten in den Arbeitskollektiven zur Erläuterung der Politik der SED, zum Verständnis der neuen Maßstäbe des XI. Parteitages

Leserbriefe

Ein unentbehrliches Leitungsinstrument

Zur Grundorganisation Veredlung des BKW „Erich Weinert“ Deuben gehören die Genossen von 6 Brikkettfabriken, 2 Industriekraftwerken, einer Zentralaufbereitung und einer Schwelei. In diesem Veredlungsbereich sind insgesamt 1200 Werk tätige beschäftigt. Fast 35 Prozent von ihnen sind Kommunisten. Dadurch ist der Parteeinfluß in allen Arbeitskollektiven gesichert.

Die Parteileitung hatte langfristig darauf orientiert, das Parteitagsjahr zum bisher erfolgreichsten in der Ge-

schichte des Braunkohlenwerkes zu machen. Das fand seinen Niederschlag im Kampfprogramm der Grundorganisation und in den Kampfprogrammen der Abteilungsparteiorganisationen, die nach dem XI. Parteitag präzisiert wurden.

Die politische Arbeit der Grundorganisation Veredlung wurde in diesem Zusammenhang darauf gerichtet, tief in die Beschlüsse und in den Ideengehalt des Parteitages einzudringen. Es kam darauf an, mit den Kommunisten bei allen Werk tätigen

schnell das Verständnis für die Aufgaben zu erreichen, die jler XI. Parteitag gestellt hat.

Dabei zahlte sich aus, daß das Kampfprogramm kollektiv erarbeitet worden war. Dazu hatte die Parteileitung unter anderem Beratungen mit Hoch- und Fachschulkadern und Erfahrungsaustausche mit Parteigruppenorganisationen durchgeführt. Auch der Erfahrungsaustausch spezifischer Berufsgruppen des Bereiches, der von der Gewerkschaft organisiert wurde, erwies sich als sehr nützlich für die Erarbeitung der Aufgaben des Kampfprogramms.

Das Kampfprogramm unserer Grund-